

Reihenfolge dreier Bände: Die Blutsfreunde — die Kaperbeute — Hapti. Das hinreißende Feuer, die dramatische Gewalt die der ersten Galerie eigen, ist erloschen, kaum in einzeln aufflackernden Funken taucht die begeisterte Flamme noch jezuweilen empor, unter dem Schlamm der tiefsten Greuel und unnützer Abscheulichkeiten alsbald wieder versinkend. Alle übeln Eigenthümlichkeiten der Scävola'schen Manier, die man mit Recht an seinen früheren Werken zu rügen berechtigt war, treten deutlich hervor. Die Entwürdigung der sittlichen Natur des Weibes, (ein Lieblingszug des Autors) die dumme Verblendung der Leidenschaften, die Buherei und Verworfenheit des entmenschten Brüderpaares, — widrige Bubenhaftigkeit und Gemeinheit, mit einer wahrhaft geisttödtenden Ausführlichkeit dargestellt, kaum hier und da von einem Lichtblitz der frühern Genialität unterbrochen, — das sind die Charakterzüge dieser zweiten Galerie, deren Inhalt, mit dem sonstigen Geist und Geschick des Verfassers richtig aufgefaßt, füglich in einen Band zusammengebrängt werden konnte. — Und nun dieses matte, farb- und formlose Ende, dieses unmotivirte Verlöschen eines so glänzenden Lichts!! Wo bleibt die Nemesis für so viele willkürliche Schandthaten, die Vergeltung für so viele vergebliche Opfer des edelsten Herzens? Daß jene drei Verworfenen in der Geschwindigkeit gehangen werden, nachdem sie unsinniger Weise selbst in des Verderben gerannt, daß der Held der Geschichte, der herrliche Juina, verblendet und im halben Wahnsinn mit der Buhlerin die er nicht mehr achten noch lieben kann, auf und davon geht, ohne Sinn und Verstand sie, sich und das schuldlose Kind opfert, nachdem er den Schein der zweideutigsten Pflichtverletzung auf sich geladen, — daß er ohne einen Rückblick auf seine Verhältnisse, fast als Vaterlandsverrätther und Dieb gebrandmarkt, nicht einmal den Drang fühlt sich zu reinigen — daß nichts, gar nichts von all den verborgenen verübten Unthaten zur Sprache kommt, Alles übereinander gewälzt, und der noch vorhandene Stoff zu einer bessern Lösung oder einem ruhmvollen Opfertode erdrückt wird, das Buch mit dem verbrauchten Theatercoup, einer von dem alten Büthrich Muchna abgefeuerten Kanone schließt — wie mag der Autor dieß verantworten! wie überhaupt seine Eigenthümlichkeit die menschliche Natur so recht mit Wollust in der Pfuhl der entsetzlichen Verworfenheit sinken zu lassen, rechtfertigen! Vermag er mit seinem bedeutenden Talent keine starken Schatten zu geben ohne diese das Gemüth und die geistige und moralische Würde empörende Gesunkenheit, diese ultra-greulichen Scheusale,

zu denen er seine Menschen stempelt, immer den Leichtsinne nicht bloß frivol und in seiner Gehaltlosigkeit, sondern zugleich stets völlig herzlos und bössartig malt. — Die Zerrißsenheit eines so unvollendeten Schlusses, die seinen Werken fast sämmtlich eigen ist, hinterläßt in des Lesers Seele ein höchst widriges Gefühl, die Freude, das Interesse an der frühern Vortrefflichkeit verliert sich gänzlich, und mit einer Art Abscheu wirft man das Buch weg. — Auch in der Schildrung des Entsetzlichen, auch in Blut und Grausen kann der Autor groß seyn, durch Schauder erheben, durch die Gewalt des Unglücks und des Verbrochens erschüttern, aber in solcher Manier niemals, dieser Schluß wird Niemand befriedigen, es fehlt

— „das große gewaltige Schicksal, welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt.“ —

Warum wird doch das Wort des großen Dichters so wenig berücksichtigt!

Druck und Papier sind sehr schön. Sibor.

Fortsetzungen.

Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen von Dr. Wilhelm Körte. 3. u. 4. Lieferung. Leipzig bei Brockhaus 1837.

Schon bei den ersten beiden Lieferungen haben wir dem wackern Werke den Beifall gespendet den es verdient. Die 3. und 4. sind mit derselben Umsicht, dem nämlichen Fleiße wie jene gearbeitet. Manches alte tüchtige Wort der Volksphilosophie ist auf diese Weise der Vergessenheit entrisen worden, und der Verfasser verdient deshalb für sein mühsames aber mit Liebe vollendetes Unternehmen den besten Dank. Uebrigens war er ganz der Mann dazu es auszuführen. Sprachkenntniß und eine tüchtige Kritik befähigten ihn zu Ausführung seines Werkes. Was die Ableitung manches alten halbvergessenen Sprichwortes anlangt, so war es dem Verfasser wohl kaum möglich überall die richtige herauszufinden; manche erscheint uns deshalb als gezwungen. So z. B. bezieht sich das Sprichwort: Er hat Lurren im Kopfe gewiß nicht auf den ehemaligen Professor Heinrich Lühr zu Leipzig, sondern auf das alte Wort: lurken (gotenreisen) ferner: Er sitzt da wie ein Delgöze, hat unstreitig mit dem Sigen der Jünger im Delgarten vor der Leidensnacht nichts zu schaffen. Dieß sind indes Kleinigkeiten die dem empfehlungswerthen Werke keinen Eintrag thun.

E. v. Wachsmann.